Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **53 (1974)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Als Folge der politischen und militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten dürfte der Schweizer Leser über aktuelle Vorgänge sowie deren historischen Hintergründe hinsichtlich Israel und Ägypten relativ gut orientiert sein. In Bezug auf den Informationsfluss steht Syrien jedoch im Schatten dieser beiden Staaten. Eine Teil dieses Mankos wird durch einen umfassenden Artikel von Otto Fielhauer mit der Ueberschrift «Was ist mit Syrien los» in der in Wien erscheinenden gewerkschaftlichen Monatsschrift *«arbeit und wirtschaft»*, Nummer 7/8, wettgemacht.

Der Autor vermittelt als erstes – was unbedingt notwendig ist, wenn man die Gegenwart verstehen will – einen Einblick in die Geschichte dieses Landes der Sekten und Militärputsche, um dann auf die Bedeutung der Alawitensekte und die Ziele der regierenden Baath-Partei zu sprechen zu kommen. Speziell setzt sich Fielhauer mit dem syrischen Präsidenten, dem ehemaligen Luftwaffengeneral Hafis el Assad auseinander. Der Beitrag enthält viele Fakten, die es dem Leser erleichtern werden, das innenpolitische Geschehen Syriens und dessen Verhältnis zu Israel zu verstehen.

Mittels eines Interviews mit Rade Galeb, dem Vorsitzenden der Industrie- und Bergarbeiter-Gewerkschaft Jugoslawiens, berichtet die Monatsschrift für die Funktionäre der IG-Metall *«Der Gewerkschafter»* (Nummer 7) ihren Lesern über die Rolle der Selbstverwaltung in Jugoslawien. Mit Erstaunen vernimmt man dabei, dass die Gelder der im Ausland arbeitenden Jugoslawen die zweitgrösste Devisenquelle des Landes darstellen. An erster Stelle stehen die Erträge aus dem Export, und erst an dritter Stelle kommen die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr. Der interviewte Gewerkschaftsführer unterstreicht die Bedeutung der aus dem Ausland überwiesenen Devisen für den Aufbau der Wirtschaft und stellt gleichzeitig auch fest, dass die Auslandaufenthalte der jugoslawischen Arbeiter auch in bezug auf den Lernfaktor von ausserordentlicher Bedeutung sind. Doch richtigerweise erklärt er auch: «Damit daraus jedoch keine falschen Schlüsse gezogen werden, möchte ich betonen, dass die Tätigkeit unserer Arbeiter im Ausland in einem bedeutend grösseren Masse den Ländern nutzt, in denen sie beschäftigt sind.»

Eine Fülle von Informationen über die derzeitige Situation in Chile enthält Nummer 3 der in München erscheinenden Zeitschrift *«kürbiskern»*. Neben gut ausgewählter Poesie und Prosa lateinamerikanischer Schriftsteller, orientiert «kürbiskern» darüber, mit welch bestialischen Mitteln die chilenischen Faschisten die kulturellen Errungenschaften der Allende-Regierung zerstören. Dabei wird ganz offensichtlich, dass es Pinochet und seinen Helfern darum geht, all das zu vernichten, was Chile für die Sozialisten der ganzen Welt zu einem Hoffnungsstern werden liess. Das interessante Heft wird abgeschlossen mit Dokumenten der Internationalen Kom-

mission zur Untersuchung der Verbrechen der chilenischen Militärjunta und einer eindrücklichen, wenn auch nicht vollständigen Liste jener Angehörigen des chilenischen Gesundheitsdienstes, die von der Junta verfolgt, verhaftet, ausgewiesen oder ermordert wurden. Otto Böni

Jahrgang 1899

Wir haben die Frauen zu Bett gebracht,
als die Männer in Frankreich standen.
Wir hatten uns das viel schöner gedacht.
Wir waren nur Konfirmanden.

Dann holte man uns zum Militär,
bloss so als Kanonenfutter.
In der Schule wurden die Bänke leer,
zu Hause weinte die Mutter.

Dann gab es ein bisschen Revolution
und schneite Kartoffelflocken;
dann kamen die Frauen, wie früher schon,
und dann kamen die Gonokokken.

Inzwischen verlor der Alte sein Geld,
da wurden wir Nachtstudenten.
Bei Tag waren wir bureau-angestellt
und rechneten mit Prozenten.

Dann hätte sie fast ein Kind gehabt,
ob von dir, ob von mir – was weiss ich!
Das hat ihr ein Freund von uns ausgeschabt.
Und nächstens werden wir Dreissig.

Wir haben sogar ein Examen gemacht
und das meiste schon wieder vergessen.
Jetzt sind wir allein bei Tag und Nacht
und haben nichts Rechtes zu fressen!

Wir haben der Welt in die Schnauze geguckt,
anstatt mit Puppen zu spielen.
Wir haben der Welt auf die Weste gespuckt,
soweit wir vor Ypern nicht fielen.